

Was wirklich wichtig ist

Das Projekt «Fundbüro2» soll gemäss Mitinitiant Patrick Bolle Bewusstsein für die wahren Werte im Leben schaffen.

Patrick Bolle, Sie haben als Kulturmanager, zusammen mit Kulturpublizistin Andrea Keller, das «Fundbüro2» geschaffen. Worum geht es dabei?

Die Aktion «Fundbüro2» will zum Nachdenken einladen. Ziel ist es, bei den Menschen etwas in Gang zu bringen, dass sie sich Gedanken machen über immaterielle Verluste und immateriell Gefundenes im Leben.

Was soll die Aktion bewirken?

Unser Ziel ist es, die Menschen für das Wesentliche im Leben zu sensibilisieren. Immaterielle Werte spielen für uns alle eine grosse Rolle, erhalten aber oft nicht genug Raum. Das Fundbüro-Projekt soll zur Reflexion einladen über Fragen wie: Was habe ich an Nicht-Gegenständlichem schon verloren, was gefunden? Welchen Wert messe ich dem bei?

Ist der Standort des «Fundbüros2» am Werdmühleplatz, wo am Samstagvormittag viel Betrieb herrscht, der richtige Ort?

Ja, denn direkt daneben, in der belebten Einkaufs- und Konsumzone Bahnhofstrasse, dreht sich alles um Materielles. Wir wollen mit dem immateriellen Fundbüro dem bewusst etwas Konträres entgegenseetzen. Denn die wirklichen Verluste oder Fundsachen, diejenigen, die wesentlich das Leben und die Lebensqualität ausmachen, sind eigentlich immer immateriell.

Wie sind die Reaktionen?

Wir sind überrascht einerseits übers das breite Echo, das die Aktion im Verlauf des Jahres gefunden hat, bis nach Deutschland. Andererseits auch über die Ernsthaftigkeit der Meldungen. Wir dachten anfänglich, das Ganze werde von vielen als Jux verstanden und aufs Korn genommen. Wir selber haben das Ganze ja eher mit einem spielerischen Ansatz aufgezogen und gehofft, dass auch viel gelacht wird. Nun kam es ernsthafter raus, als wir erwartet haben.

Die Teilnehmenden werden am Schluss mit ihren Erkenntnissen allein gelassen?

Nein, wir fragen alle, sowohl am Schalter wie im Internet, ob sie kontaktiert werden möchten, wenn konträre oder vergleichbare Meldungen eingehen. So wird ein Austausch über die Werte im Leben möglich. **INTERVIEW: STEFAN SCHNEITER**



Alle eingehenden Meldungen über Verlorenes und Gefundenes werden im «Fundbüro2» sorgfältig aufgenommen. Initianten sind Andrea Keller und Patrick Bolle



FOTO: JOHANNA BOSSART

Illusionen verloren, Zeit gefunden

KUNSTAKTION/ Verlorene Schlüssel oder Taschen sucht man im «Fundbüro2» vergebens. Dafür können emotionale Verluste oder das Finden immaterieller Werte angemeldet werden.

«Guten Tag. Ich habe meine Ungeduld verloren. Die Ungeduld gegenüber andern Personen oder in verschiedenen Situationen. Das hat mich gestresst, jahrelang. Nun aber hab ich sie in einem längeren Prozess diesen Sommer verloren. Ich möchte sie nicht mehr zurück». – Die Frau um die Dreissig macht einen gelösten Eindruck. Soeben hat sie eine Verlustanzeige im «Fundbüro2» zu Protokoll gegeben. Am Samstagvormittag, am Werdmühleplatz in Zürich. Nun fühlt sie sich besser: «Dieses Problem hat mich stark beschäftigt. Nun hab ich es erstmals offen gegenüber andern ausgesprochen und damit ist es für mich gelöst.»

WICHTIGKEIT DER ZEIT. Und schon steht die nächste Frau bereit, fünfzigjährig, Werbeleiterin. Sie hat etwas gefunden. Nämlich die Erkenntnis, dass das Leben ein Zeitvertreib ist. Vor zwei Monaten war das, als sie zu Fuss eine Stunde in die Stadt lief, statt das Tram zu benutzen. Die Erkenntnis hilft der Frau, das Leben leichter und gelassener zu nehmen. «Bis wir sterben, müssen wir etwas tun. Es ist nicht möglich, nichts zu machen. Doch die Zeit ist immer gleich wichtig. Man darf nur

nicht gewichten. Ich unterteile nicht mehr in wertvolle und verlorene Zeit.» Auch sie hat bislang noch mit niemanden darüber gesprochen. Nun aber hat sie ihre Geschichte im «Fundbüro2» deponiert. «Ein gutes Gefühl», findet sie.

Aufs Immaterielle kommt es an. Nicht um verlorene Schlüssel oder Brillen geht es im «Fundbüro2». Immaterielle Sachen sind es, welche die Leute hier anmelden können, jeweils an einem Samstag pro Monat. Initiiert haben das Projekt Kulturmanager Patrick Bolle und die Kulturpublizistin Andrea Keller. Ziel ist es, die Menschen anzuregen, sich Gedanken über immaterielle Verluste oder Fundsachen zu machen und ihr Bewusstsein dafür zu sensibilisieren, beschreibt Patrick Bolle die Aktion (siehe Interview nebenan).

LIEBESFÄHIGKEIT VERLOREN. Jeder, der will, kann mitmachen. Sei dies im Pavillon am Werdmühleplatz, wo man seine Verlust- oder Fundmeldung direkt aufgeben kann. Diese wird sorgfältig per Computer erfasst und kategorisiert. Oder man kann seine Meldung gleich selber im Internet aufgeben.

«Das Leben ist ein Zeitvertreib. Arbeiten, einem Hobby nachgehen, Musik hören. Die Zeit ist immer gleich wichtig. Diese Erkenntnis hilft mir.»

FRAU (50), ZÜRICH

Bislang haben schon rund 500 Personen, mal ehrlich-aufrichtig, mal augenzwinkernd, ihre Meldungen aufgegeben. Die Palette des Eingegangenen ist breit. Eine Frau hat den Boden unter den Füssen verloren, nach drei Fehlgeburten. Ein Mann den Glauben, ein guter Vater sein zu können. «Ich habe meine Liebesfähigkeit verloren, kann Leute nicht mehr ins Herz schliessen», meldet eine Sechzigjährige traurig, die schon oft enttäuscht worden ist. Eine Mutter hat das Vertrauen in ihren achtzehnjährigen Sohn verloren, da sie immer wieder von ihm angelogen wurde. Eine Zwanzigjährige hat nach langer Zeit das Vertrauen in ihren Körper wiedergewonnen und damit neue Lebenslust gefunden.

Eine ältere Frau hat die Illusion verloren, nicht alt zu werden. «Ich dachte, das Altwerden betrifft mich nicht wirklich. Aber jetzt merke ich, ich werde alt, es ist kein theoretischer Gedanke, sondern eine Erfahrung». Und auch die Kirche findet Erwähnung im «Fundbüro2». «Ich habe den Glauben an die Institution Kirche verloren – aber nicht den Glauben an Gott», vermeldet ein Sechzigjähriger.

LOST & FOUND IM BUCH. Prominente Personen machen bei dem besonderen Fundbüro mit. So nahmen etwa Fernsehmoderatorin Susanne Kunz, Schriftstellerin Tanja Kummer oder Regierungsrätin Jacqueline Fehr an einem der Samstagmorgens Meldungen entgegen.

All die eingegangenen Meldungen verschwinden nicht einfach irgendwo in einer Schublade. Sie werden gesammelt und im nächsten Herbst als Buch herausgegeben. Was dann vorliegt, ist ein Sammelsurium verlorener und gefundener Dinge, welche die Menschen im Leben wirklich beschäftigen. **STEFAN SCHNEITER**

Die Aktion findet letztmals am Samstag, 2. Dezember, 14–18 Uhr statt, im Pavillon am Werdmühleplatz, Zürich, www.fundbuero2.ch

marktplatz.

INSERATE:
info@koemedia.ch
www.koemedia.ch
Tel. 071 226 92 92

Für mehr Freude im Leben: Lebensqualität spenden



STIFTUNG BRUNEGG
HOMBRECHTIKON
WOHNHEIM
GÄRTNEREI
BLUMENLADEN
SEKRETARIAT:
T 055 254 10 20

Stiftung BRUNEGG | Brunegg 3 | Hombrechtikon
www.stiftung-brunegg.ch
Post-Spendenkonto: 87-2430-9
IBAN CH18 0070 0113 9004 4943 9



Nächste Infoabende
5./6. Primar- und Sekundarstufe:
Do 7. Dez. 2017 und
Do 18. Jan. 2018, 18 Uhr
Waldmannstrasse 9, 8001 Zürich
Fachmittelschule und 10. Schuljahr:
Di 14. Nov. 2017 und
Do 18. Jan. 2018, 18 Uhr
Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich
www.fesz.ch | 043 268 84 84

FREIE
EVANGELISCHE
SCHULE

So lernen wir.



We fly long-range too!

Alarm: +41 333 333 333
www.rega.ch

rega

Helfen Sie uns Kinderträume zu erfüllen

Bessere Chancen für Kinder und Jugendliche in Myanmar, Laos, Kambodscha und Nord-Thailand

Child's Dream
Kindertraum

www.childsdream.org
Postcheckkonto:
UBS AG 80-2-2 (Vermerk: für 0274-821130.01J Child's Dream Association)